

tiefung von 7 cm Länge, 3 cm Breite und 2 cm Tiefe angebracht, deren scharfkantiger Schmalrand zum Aufstemmen einer Verspreizung diente. Die Länge, Breite und Dicke betragen 50 cm, bis 10·5 cm und bis 6·5 cm; 33·5 cm, 6·4 cm und bis 8 cm. [MCA Nr. 1570, 1571];

Halbstamm, sich verjüngend, 22·5 cm lang, bis 7 cm breit und bis 4·8 cm dick. [MCA Nr. 1572];

Zwei Hölzer sind entweder „Platten“ oder „Pfähle“; das eine ist 49·5 cm lang, ungefähr 10 cm breit und durchschnittlich 3 cm dick; die entsprechenden Maße des andern, dem die Rinde anhaftet, sind: 60 cm, 12 cm und 4·5 cm. [MCA Nr. 1573; 1574];

Grubenstamm (Fig. 27, 1), mit der Rinde bekleidet, noch 89·4 cm lang und im Durchmesser 15·2 cm stark; von ihm ist ein 4·7 cm dickes Längssegment weggespalten (Tanne). Im oberen Teile dieses

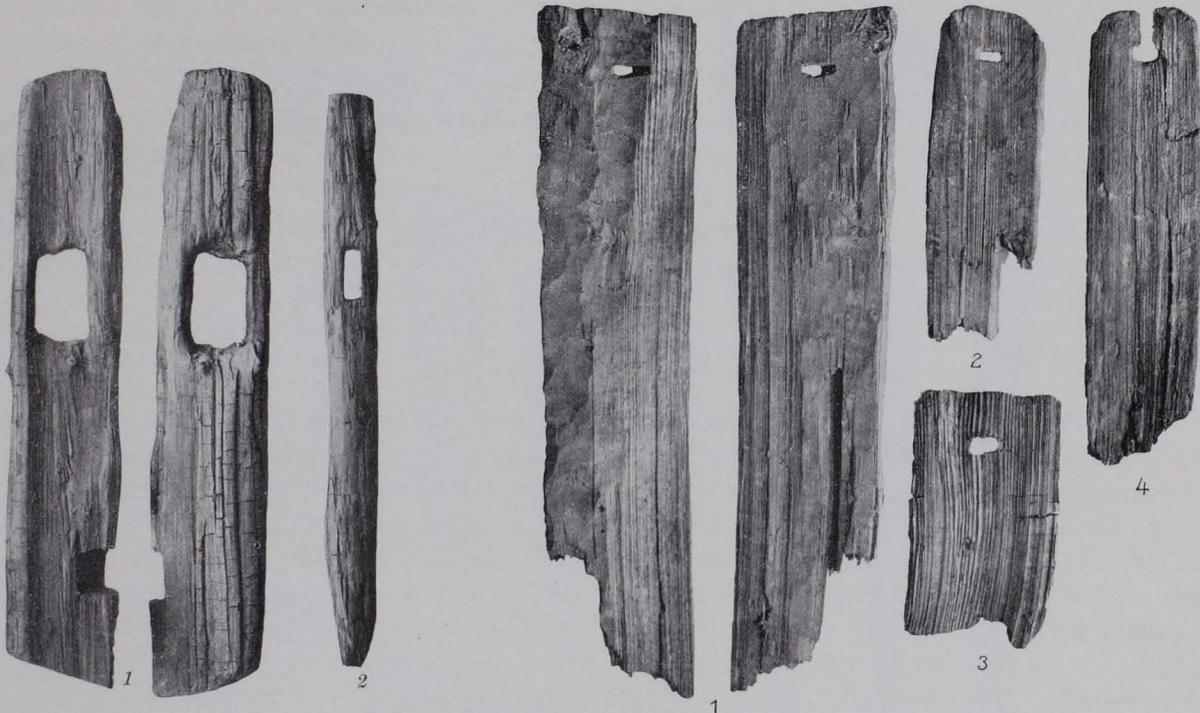


Fig. 27 Grubenstämme
[MCA Nr. 1575, 1578]. $\frac{1}{10}$ n. Gr.

Fig. 28 Bretter mit eingeschnittenen Löchern
[MCA Nr. 1579—1582]. $\frac{1}{8,5}$ n. Gr.

Werkholzes befindet sich ein von beiden Seiten aus durchgestemmtes Loch von 18 cm Länge auf der stammrunden Fläche und 14 cm Länge auf der Spaltfläche und von 8 cm Breite zur Aufnahme eines Bolzen. Im unteren Teile ist mit rechtwinkligen Kanten eine seitliche Vertiefung von 6·5 cm Höhe, 6 cm Breite und 5 cm Tiefe eingestemmt. Der Stamm ist unten rezent abgesägt. [MCA Nr. 1575]²⁹⁾.

Zwei Reste ähnlicher Werkhölzer: an dem einen, 19 cm langen, ist der Rand eines vierkantigen Loches zu erkennen, das andere, 16 cm lang, hatte zwei solche Löcher in Kreuzstellung, welche für eine Haspelwelle zu groß wären. [MCA Nr. 1576, 1577]²⁹⁾;

Grubenstamm (?) (Fig. 27, 2), ein Prügel (Buche) von 84 cm Länge und 7 cm im Durchmesser, nach unten zum Teil von Natur aus sich verjüngend, wie die anhaftende Rinde beweist, zum Teil abgewetzt, oben rezent abgesägt; das von beiden Seiten aus durchgestemmt Loch mißt $7,5 \times 2,5$ cm². [MCA Nr. 1578];

²⁹⁾ Die Hölzer [MCA Nr. 1575—1577] lagen zwar, ohne signiert zu sein, unter den Mitterberger Funden des Museums aus dem Jahre 1880; dennoch stammen sie vielleicht nicht

von diesem Fundorte, da solche Grubenhölzer sich weder in der Mühlbacher Sammlung befanden noch PIRCHL jun. bekannt sind.